

Der tolle Schiffsarzt

VON JUAN MADAMY - ILLUSTRIERT VON KSANDER

I.

*Was man an Bord der „Mentone“
beobachten konnte und was sich bis
Freitag 8 Uhr ereignete.*

Darüber waren sich die maßgebenden Passagiere des Luxusdampfers „Mentone“ einig, daß Madame Figut Blanchesse di Corticet und der junge Schiffsarzt Renvers das netteste Paar abgaben.

Madame Figut, die junge Gattin des Tabak-Königs von Sydney, war eines jener femininen Fabelwesen, deren bloßes Erscheinen — losgelöst von ihrem Reichtum — suggestiv wirkt, gleichgültig, ob es nun der Kapitän, ein Schiffsjunge oder ein Kohlen neger ist. Ihr feingliedriger Körper erinnerte an ungemein gelungene Porzellanfigürchen mit deren blaßgepuderten Gesichtern, und ihre übergeflegten weißen Fingerchen schienen nur dazu gemacht, um mit den Männern zu spielen. Sie hatte das, was ein Kenner an einem Rennpferd als Rasse bezeichnet, was man bei einer Zeichnung „schmissig“ findet und bei einem modernen Auto eine „schnittige Karosserie“ nennt; kurz — es ist nicht einfach, jenen Reiz zu beschreiben, der sie umfloß und der das Wunder

vollbrachte, auch alle Frauen zu faszinieren.

Erst als der junge und einnehmende Dr. Renvers sich keine Mühe mehr gab, seine Gefühle gegenüber Madame Figut zu verbergen, und sich wie ein schwimmendes Gummitierchen stets in ihre Nähe treiben ließ, begannen die bisher hoffend-abwartenden Gemüter der anderen Ladies und Senoras Wellen der Mißgunst gegen die gemeinsame Rivalin auszustrahlen. Sie begannen alle damit, Madame Figut, wenn diese in ihren hohen Stöckelschuhen über Deck tippte oder beim Diner saß, im Geiste rücksichtslos auszukleiden — um das subjektiv getrübe Bild ihrer Nacktheit abends mit dem der eigenen in dem etwas zu kleinen Kajütenspiegel kritisch zu vergleichen. Am nächsten Morgen erschienen sie dann alle mit einem skeptischen Lächeln auf den sorgfältig getönten Lippen, wissend, daß sie schöner sind als — „jene“!

Doch Dr. Renvers schien das nicht zu bemerken, selbst wenn diese oder jene ein Exempel statuierte und sich in ihrer verhängten Kabine, erregt atmend, ihr Herz oder die Lunge abhorchen ließ oder gar eine Gallensteinkolik mimte,